

1 H. 162.501

KARL ROSNER

MÜNCHEN

WALTHERSTRASSE 20.

M. 20. 7. 96

Liebster! Herzlichen Dank für den Brief. Ich bin eben bei unserem Lieben, aber wenig energischen Engel, leider an die falsche Adresse gekommen. Das Feuilleton von P. v. S. hat mir ebenso unbekannt wie das von Meyer-Gräfe, obwohl ich die meisten Wiener Feuilletons lese. Was jetzt die Wiener Rundschau betrifft, so kann ich mich auf eine Freidung der Einleitung Kluges falls einlesen. Das ganze Ding ist zu plaudernd, zu feuilletonistisch gedacht, als dass es durch bloße Tricks zu einem kritischen Berichte werden könnte.

Also entweder ungelesen als das, was es ist, oder garnicht. Nun halbeilenhonorar schreibe ich nicht, und Freude würde es mir in anderer Form nicht machen. War das Feuilleton des Meyer-Gräfe so, dass eine nochmalige Behandlung des Stoffes, in der Ort, wie ich ihn fasse, als

zuviel ausrechnen würde? Also, um  
kurz zu sein: bringt Strauß den  
Artikel, so sei. Du so lieb und ließ  
genaue Correctur, ich gebe Dir für  
diesen Fall alle Freiheit, in Retouche.  
Ich habe den Artikel für die Tages-  
bestimmung <sup>ursprünglich</sup> &c. er hatte sehr schnell hin-  
geliefert. Bringt er ihn nicht dann  
thun mir den Gefallen und schmeiß  
ihn, - nicht den Strauß, - den Artikel,  
in den Ofen. Ich habe mich jetzt  
gerade genug damit befaßt. -

H. P. hoffe ich sicher Sonntag (über-  
morgen) Vormittag zu kommen. Ich  
bin z. z. mit Arbeiten so furchtbar  
überhäuft, das ich in der Woche an  
ein Abkommen nicht denken kann.  
Ich schreibe Dir das sofort. Hoffent-  
lich erreiche ich das endlich meine  
Ziel. Betreffs der Genauigkeit mei-  
ner Angaben, kommt D. sozlos sein.

Griße aus die Freunde bey d. Mein-  
Datu schick mir gestern sehr befallig über  
Kine demokrate Literatur. Sie hat auch  
ihm sehr gefallen. Ein paar Heft der  
Wiener Rundschau will ich gerne mit  
Begleitzeile an einige Freunde hien sen-  
den, - ob ich Erfolg damit habe? Auch  
Schüler (Buchhändler der D. Kunst?) will  
ich dafür interessieren. also sende immer  
hin einige (vielleicht 6-8 Stück) "Schulze"  
der Mann der "Liter. Anstalt" ist das  
größte Rindvieh westlich des flouviden  
Mississippi. Heun das Blatt abgeschnitten  
sein soll um jeder aussichtsreichen Buch-  
händlercontingation, dann ist es dort  
in rechten Händen. Wäre ich dort, - sohin  
ich im Frühjahr des Jahres wette, - ich sprach  
Dir ja einmal im Vertrauen davon, - dan  
hätte ich Buch aus dem Blatt in Kunzen  
das gemacht, was aus der "Nein Führer"  
würde, - ein auch in Deutschland gelesenes,  
verbreitetes, Journal. So sind es dazu  
wohl nicht kommen. Das ganz unter uns.

Liebste Liebe, ich wünsche Dir die schen-  
den Dinge, wo man kann

Treu: dich

Di-

Karl